

# Musliminnen in Schweizer Supermärkten bespuckt

*Viele Muslime fühlen sich in der Schweiz diskriminiert. Einige berichten gar von Angriffen aufgrund ihrer Religion.*

ein aus i

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

Zerstörte Autospiegel, Drohungen oder sogar Schweineköpfe vor der Moschee: 35 Prozent der 511 befragten Muslime einer nicht repräsentativen Studie des GFS Bern wurden schon Opfer von Hasskriminalität, schreibt der «Blick». Darunter versteht man gewalttätige Straftaten, die sich gegen Personen und Objekte richten, die als «fremd» oder «anders» betrachtet werden.

Vor allem Frauen, die ein Kopftuch tragen, werden Opfer von Angriffen: Sie berichten von Spuckattacken in Supermärkten oder Versuchen, ihnen das Kopftuch herunterzureissen. 57 Prozent der Befragten würden sich im Alltag darum bewusst zurückhaltend verhalten, um nicht aufzufallen.

## Jeder zweite Muslim fühlt sich diskriminiert

55 Prozent der Muslime seien in den letzten zwölf Monaten von Diskriminierung betroffen gewesen oder kennen Betroffene, besagt die Studie. Diese wurde vom Forschungsinstitut GFS Bern in Auftrag der Union Europäischer Demokraten (UETD) und in Zusammenarbeit mit anderen muslimischen Organisationen erstellt.

Die UETD steht aufgrund ihrer Nähe zum türkischen Präsidenten Erdogan in der Kritik. Trotzdem rechtfertigt GFS-Bern-Chef Lukas Golder die Veröffentlichung der Studie: «Wir haben den Eindruck, dass wir ein sehr breites Feld von Muslimen erfragt haben und sehr breite Muster von Diskriminierungserfahrungen und Einstellungen zum Ausdruck kommen.»

(dk)

## Mehr Themen



### Salmonellen in Sesam entdeckt

Das Kantonslabor Basel-Stadt hat bei der Untersuchung von importierten Sesamsamen Bakterien festgestellt. Proben enthielten Salmonellen und multiresistente Keime.



Anzeige

### Kleinste Hörsysteme 2018

Jetzt die neueste Phonak Hörgeräte-Generation kostenlos und unverbindlich testen.



### «Mike weinte fast vor lauter Begeisterung»

Mike (7) leidet an einer Entwicklungsstörung. Eine Stiftung ermöglichte ihm nun seinen grössten Wunsch: Einen Tag mit der Polizei zu verbringen.